

Juli 2018

**echo**

**Gesamtbetriebsrat  
informiert**

Gesamtbetriebsrat der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH

**Unterschreiben für Menschenrechte** Seite 4

**Ab September gibt es für die CEOs der Coca-Cola-Zentrale in den USA keine Ausflüchte mehr. Dann wird eine Delegation der Internationalen Gewerkschaft der Lebensmittelarbeiter (IUL), zu der auch unsere NGG gehört, nach Atlanta reisen, um bei der Konzernspitze auf die Einhaltung der Menschenrechte weltweit zu pochen. Im Gepäck soll die Delegation die Unterschriften möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt haben – und damit deutlich machen, dass die Menschenrechte nicht verhandelbar sind. Nirgendwo.**

**Coca Cola verstößt systematisch gegen die Menschenrechte**

**Gewerkschaftliches  
Engagement weltweit  
verteidigen!**



**MITBESTIMMUNG**

**Menschenrechte sind ein dunkles Kapitel im Weltkonzern Coca-Cola.**

Der billigt seinen Beschäftigten weltweit längst nicht die gleichen Rechte zu. Während die Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen beispielsweise in Deutschland per Gesetz vorgesehen ist und Betriebsräte für die Rechte der Beschäftigten kämpfen,

und gemeinsam für mehr Rechte zu kämpfen, unterdrückt Coca-Cola in vielen Ländern massiv.

**Vor allem die KollegInnen in mehreren asiatischen Ländern sind deshalb dringend auf Unterstützung angewiesen.** In Indonesien warten die Beschäftigten des Ab-



**Johan Botella**  
Vorsitzender des  
Gesamtbetriebsrates

**Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen ist in Deutschland per Gesetz gesichert. In anderen Ländern ohne Schutz des Betriebsrats-Engagement sind die KollegInnen dem Arbeitgeber schutzlos ausgeliefert.**

gibt es eine solche Mitbestimmung in anderen Ländern nicht. Die KollegInnen sind dem Arbeitgeber entsprechend schutzlos ausgeliefert. Ihre Versuche, sich zu organisieren

füllers Amatil der Coca-Cola-Company auch zwanzig Jahre nach Abschaffung der Militärdiktatur immer noch auf demokratische Rechte am Arbeitsplatz. Der Versuch, an zwei

Standorten unabhängige Gewerkschaften zu gründen, wurde vom Konzern mit Repression beantwortet: Zwei Gewerkschaftsführer wurden gekündigt. 150 Beschäftigte der Fabrik in Surabaya wurden vom Management genötigt, ihre Unterschrift zurückzuziehen, mit der sie einer Arbeitnehmerorganisation aus der Zeit der Diktatur ihr Misstrauen aussprechen wollten.

**Inakzeptabel ist die Menschenrechtslage auch auf den Philippinen.** Der dortige Abfüller Coca-Cola Femsa kündigte im Januar 2018 die Entlassung von 606 Arbeitern an. Begründet wurde das mit der Einführung einer neuen Steuer auf Zucker. Tatsächlich aber hatte das Management die Massenentlassungen bereits zwei Jahre zuvor vorbereitet und sämtliche Verhandlungsversuche abgeblockt. Stattdessen wurde sogar der Weg für weitere Rechtsbrüche bereitet. So wurden Mitarbeiter in Arbeitsverhältnisse mit sogenannten Partnern überführt, bei denen sie weniger als das Existenzminimum verdienen. Gewerkschaftsmitglieder der FCCU-Sentro schrieben zwar „unter Protest“ darunter, als sie zur Unterschrift unter die Maßnahmen gezwungen wurden. Das Management behauptete anschließend dennoch, alle Beschäftigten hätten der Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen zugestimmt.

**Doch nicht nur in Asien missachtet Coca-Cola systematisch Standards, die weltweit selbst-**

**Coca-Cola ist ein Serientäter. Schikanen, Unterdrückung der Mitbestimmung, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen- all das muss aufhören. Die internationale Gewerkschaft IUL hat die Coca-Cola Company in letzten Jahren wiederholt auf Rechtsverletzungen hingewiesen, getan hat der Konzern – fast – nichts. Jetzt sind die Beschäftigten am Zug. Sie können mit ihrer Unterschrift die KollegInnen weltweit unterstützen und sich dafür einsetzen, dass eine Globalisierung des Geschäfts immer auch eine Globalisierung der Menschenrechte mit sich bringt.**

**verständlich sein sollten.** Auch auf Haiti sind die Beschäftigten weit entfernt von humanen Arbeitsbedingungen. Der dortige Coca-Cola-Abfüller BRACOUR verweigert der Gewerkschaft Sytbracour, die sich im März 2017 gründete, die Rechte. Vier Gewerkschaftsführer wurden sogar entlassen. Den Versuch der Gewerkschaft, über die angekündigte Ausweitung der Arbeitszeiten zu sprechen, konterte das Unternehmen mit der Beendigung von Arbeitsverträgen. Zwar hieß es scheinheilig, die Verträge würden erneuert. Tatsächlich aber bekamen mehr als 100 Beschäftigte keinen neuen Vertrag – die meisten von ihnen Mitglieder von Sytbracour.

Parallel organisierte der Abfüller die Schichten so um, dass Beschäftigte nun bis 22 Uhr arbeiten müssen – was faktisch bedeutet, dass sie auf dem Boden der Werkshalle übernachten müssen. Nachts unterwegs zu sein, ist auf Haiti schlichtweg zu gefährlich. Außerdem gibt es nachts keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr.

**Besonderer Schikane sind auch die sogenannten Verkaufsassistenten ausgesetzt, die im Wesentlichen LKW be- und entladen.** Sie dürfen das Firmengelände nicht betreten, so dass sie von frühmorgens bis spätabends vor den Werkstoren verbringen und auf Arbeit warten müssen. Geregelt Arbeitszeiten gibt es für sie nicht, ebenso wenig eine Kranken- und Sozialversicherung.



**Es ist inakzeptabel, dass Coca-Cola die schlechten Arbeitsbedingungen in anderen Ländern ausnutzt, um billig zu produzieren.**

**Das ist Gewinnmaximierung auf Kosten schutzloser Kolleginnen und Kollegen.**

**Ein Konzern wie Coca-Cola trägt eine soziale Verantwortung.**

**Die Beschäftigten sind es, die den Gewinn mit ihrer Arbeitskraft erwirtschaften.**

**Ihnen Mitbestimmung und Schutz zuzubilligen, sollte deshalb auch für die Geschäftsleitung keine Last sein.**

**Menschenrechte sind die unverzichtbare Basis für ein faires Miteinander im Konzern.**

Guido Zeitler  
Stellvertretender  
NGG-Vorsitzender

# Fairness weltweit: **Menschenrechte kennen keine Grenzen!**

Wir, die bei Coca-Cola arbeiten, fordern die Konzernleitung auf, weltweit die Rechte der MitarbeiterInnen und Mitarbeiter zu achten und gewerkschaftliches, demokratisches Engagement nicht zu behindern. Außerdem müssen alle von Repressionen und Menschenrechtsverletzungen betroffenen Kolleginnen und Kollegen rehabilitiert werden! **Ich stehe mit meinem Namen hinter der Forderung. Die Würde des Menschen ist unantastbar!**

Vorname	Name	Unterschrift

**Die Unterschriften werden wir im September in Atlanta im Hauptquartier von Coca-Cola den verantwortlichen COEs überreichen.**